

2018

GC-3810

6. Januar 2018

Alter Anbau weicht für Parkplätze

Das Ortsbild von Südlohn verändert sich wieder ein kleines Stück: Der Abrissbagger war in diesen Tagen angerückt und hat einen Anbau am Platz der Synagoge abgebrochen. Auf der frei werdenden Fläche entstehen Parkplätze für den daneben liegenden Neubau.
MZ

GC-3813

5. März 2018

Anschlag auf die Kunst

Fast zwölf Jahre war der Kreisel an der Ramsdorfer Straße auch Kunstraum. Seit Februar aber sucht man die Metallsulptur vergebens

Zur Erinnerung: Der Weg zur Installation der „Kunst im Kreisel“ im März 2006 war ein durchaus steiniger. Zwei Jahre dauerte allein die Überwindung der bürokratischen Hürden, und kritische Stimmen gab es zudem vorher und auch noch nachher.

Jetzt musste das Kunstwerk, eine Leihgabe des Künstlers Ulrich Kuhlmann an die Gemeinde Südlohn, abgebaut werden, weil die Standsicherheit gefährdet war. Der Grund: Die Skulptur wurde von Unbekannten zerstört. Vermutlich irreparabel(...)

Christiane Hildebrand-Stubbe
MZ

GC-3814

22. März 2018

„Der feine Möbelmacher“ Deelmann schließt

Den Mitarbeitern wurde gekündigt, bis zum Jahresende sollen die Hallen leer sein. Der Möbelhersteller Deelmann schließt die Türen. Für das große Firmengelände gibt es auch schon Pläne

Der Möbelhersteller Deelmann hat seinen letzten zwölf Mitarbeitern gekündigt. Bis Ende August scheiden diese aus dem Unternehmen aus, das in der Spitze 116 Mitarbeiter beschäftigt hat. Die Schließung bestätigte gestern Klaus Richter, Geschäftsführender Gesellschafter des Massivholz-Spezialisten. „Es wird alles sehr sozialverträglich“, sagt Richter.

Zwei Mitarbeiter haben schon neue Stellen, drei hat der Geschäftsführer „in einen Job vermittelt“. Zwei Mitarbeiter gehen in den Ruhestand. Alle sind seit über 40 Jahren im Unternehmen. „Ein tolles Team“, sagt Klaus Richter bedauernd.

Bis Ende des Jahres will der 71-Jährige das 1907 gegründete Traditionsunternehmen komplett schließen. Bis dahin sollen auch die Maschinen, „soweit diese verkauft werden können“, aus den 8000 Quadratmetern Hallenflächen verschwunden sein. Danach plant Richter, zusammen mit seinem Mitgesellschafter Johannes La Cour das 14.000 Quadratmeter große Areal zu verkaufen.

Das Gespann Richter- La Cour hat den renommierten Möbelhersteller im Jahr 2002 aus der Insolvenz übernommen. La Cour gehörten damals drei Küchenhersteller. „Jede Küche braucht auch einen Essplatz. Das war damals unsere Intention“, nennt Klaus Richter die Gründe, warum er sich zusammen mit Johannes La Cour bei Deelmann engagiert hat.

Die Rechnung ging nicht auf, nach der Unterschrift unter einen Küchenkauf holten die Verkäufer in den Möbelhäusern nicht den Deelmann-Katalog heraus, um auch noch einen Essplatz zu verkaufen.

Mit 35 Mitarbeitern ging es nach der Insolvenz weiter. Die rückläufige Nachfrage nach hochwertigen und entsprechend teuren Massivholzmöbeln hielt an. Billigprodukte aus China und Osteuropa erschwerten die Situation für Deelmann weiter. 90 Prozent des damaligen Umsatzes generierte Deelmann mit seinem klassischen Möbelprogramm im sogenannten „Gelsenkirchener Barock“.

„Wir haben damals zwei junge Designer engagiert und moderne Möbel gebaut“, berichtet Klaus Richter von dem Bemühen, aus der Schublade des „Eichenholzschnitzers von der holländischen Grenze“ herauszukommen.

„Man hat es uns nicht abgenommen und wir hatten auch keine Mittel für großes Marketing“, ergänzt der Geschäftsführer. Deelmann und der Slogan „Der feine Möbelmacher“ stehen für hochwertige Möbel, die in Handarbeit produziert werden. „Vom Brett zum fertigen Möbel, nur so konnten wir unsere Qualitätsstandards halten“, sagt Klaus Richter. Das hat seinen Preis. Ein Deelmann-Stuhl kostet schnell 850 Euro und mehr. Wenn im Möbelhaus daneben ein ähnliches Modell für 120 Euro steht, „finden sie keinen Verkäufer mehr, der das noch argumentieren kann.“(...)

Bernd Schlusemann
MZ

GC-3815

4. April 2018

Neuer Einsatzleitwagen ein Bollwerk der Technik

Feuerwehrrot von außen, von innen ein Bollwerk an modernster Technik: Der neue Einsatzwagen ist da. Dieses Mehr an Sicherheit war nicht umsonst.

Ein Blick ins Fahrzeuginnere des neuen Fahrzeuges zeigt den Wandel in der Feuerwehrtechnik: Während im alten Einsatzleitwagen Informationen auf Papier zu finden waren, stehen wichtige Informationen für den Ernstfall nun in digitaler Form und auf mehreren Monitoren zur Verfügung: „Lagepläne von Hydranten im Gemeindegebiet, Straßen- und Gebäudekarten und vieles mehr lässt sich per Mausklick in Sekunden abrufen und darstellen“, fasst Maik Bednarz für die Freiwillige Feuerwehr in einer Pressemitteilung zusammen.

Die Feuerwehr Südlohn hat ihren neuen Einsatzleitwagen in der vergangenen Woche beim Hersteller in der Nähe von Lüneburg abgeholt und am Abend in Oeding in Empfang genommen. Das neue Fahrzeug, für das die Gemeinde Südlohn 115.000 Euro bezahlt hat, war nötig geworden, um die vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben der Feuerwehr zum Schutz der Bevölkerung noch besser zu erfüllen. Ist dann am Jahresende der „Gerätewagen Logistik“ auch noch an seinem Platz im Feuerwehrhaus angekommen, wird das Fahrzeugkonzept der Feuerwehr Südlohn vollständig umgesetzt, so die Feuerwehr.

Die Basis des neuen Fahrzeugs bildet ein Mercedes-Benz-Sprinter, der von der Firma Redcar aus Adendorf zu einem hochmodernen Einsatzleitwagen ausgebaut wurde. Das 163 PS starke Fahrzeug verfügt über vier Sitzplätze. Es dient dazu, Personen zu transportieren, aber auch für Besprechungen und die Kommunikation an der Einsatzstelle.(...)

MZ

GC-3817

13. April 2018

Caritas-Pflege in Südlohn - Breites Angebot in der mobilen Pflege

Die Caritas Pflege & Gesundheit hat mit den neuen Räumlichkeiten Am Vereinshaus 15 einen geschichtsträchtigen Ort bezogen. Am Sonntag, 15. April, wird er feierlich eingeseignet

Seit 20 Jahren ist die Caritas eine feste Größe in Südlohn, wenn es um die ambulante Pflege geht. Das wird auch so bleiben - allerdings hat sich nun die Adresse geändert: „Caritas Pflege & Gesundheit in Südlohn und Oeding“ residiert nun an geschichtsträchtiger Stelle. Wo früher einmal das Vereinshaus gestanden hat, ist in den vergangenen Jahren ein moderner, heller Neubau entstanden, den nun die Caritas Tagespflege bezogen hat.

Erste Anlaufstelle

Im Portfolio der Caritas werden, was den ambulanten Pflegedienst angeht, alle wichtigen Bausteine angeboten:

die Pflegeberatung und Koordination der Pflege,

die Grund- und Behandlungspflege

die hauswirtschaftliche Versorgung

die Betreuung und Entlastung

die Palliativpflege

die ambulante Intensivpflege

das „Café Prötken“

die Familienpflege

der Hausnotruf

die häuslichen Pflegeschulungen

die Hauskrankenpflegekurse.

Diese Aufgaben sind bei insgesamt 45 Caritas-Mitarbeitern und zwei Auszubildenden in guten Händen.

Die Caritas-Tagespflege umfasst die Tagesbetreuung und Unterhaltung der zu pflegenden Menschen in der Zeit von 8 bis 17 Uhr und ist geöffnet von Montag bis Samstag. Hier kümmern sich elf Mitarbeiter um die Menschen. Besondere Angebote sind der Fahrdienst, die individuelle Betreuung, das eigenständige Kochen und die Aktivitäten im Bastel- und Werkraum. Der Caritasverband Ahaus-Vreden ist im Altkreis Ahaus als erste Anlaufstelle mit insgesamt sechs Tagespflegen vertreten. In ihnen gibt es insgesamt 74 Tagespflegeplätze. Weiterhin betreibt die Caritas im Altkreis sieben ambulante Pflegedienste und fünf Seniorenheime. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Henricus Stift in Südlohn.(...)

MZ

GC-3816

13. April 2018

Caritas-Pflege in Südlohn - Menschlich zur Seite stehen

Nach einem Jahr Bauzeit stellt die Caritas Pflege & Gesundheit Südlohn und Oeding ihre neuen Räumlichkeiten inmitten von Südlohn vor

Fast genau ein Jahr nach dem ersten Spatenstich sind auch die letzten kleinen Arbeiten bei der Caritas in Südlohn erledigt. Seit einigen Wochen bereits ist der Neubau des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V. am Vereinshaus 15 die erste Anlaufstelle für alle Südlohner, wenn es um ambulante Pflege geht.

Platz für alle Begebenheiten

450 Quadratmeter stehen nun mitten in Südlohn für die mobile Pflege und die Tagespflege bereit. Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Aufenthaltsraum und verschiedenen Ruheräumen nun auch eine Küche, ein Bastelraum sowie ein Therapieraum. Dabei kann der Wohn- und Essbereich mit einer Schiebetür voneinander getrennt werden, damit man bei Bedarf auch mal die Gruppen trennen kann. Denn insgesamt sollen hier in der Tagespflege bis zu zwölf Gäste Platz finden. Kochen sollen die Gäste dabei möglichst selbst, um das Gefühl der Selbstständigkeit zu verstärken. Im Erdgeschoss befindet sich weiterhin noch ein Büro zur Allgemeinen Beratung. Dieses Büro dient als Anlaufstelle für Senioren, deren Angehörige und Familien. Natürlich ist der gesamte Neubau barrierefrei gestaltet worden, damit wirklich alle Gäste überall hinkönnen. Ein Aufzug verbindet die beiden Stockwerke und sorgt so für einen einfachen Zugang ins Obergeschoss.

Im Obergeschoss befinden sich die Büroräume für die Mitarbeiter der ambulanten Pflege sowie ein Aufenthaltsraum mit viel Platz für die Mitarbeiter. Darüber hinaus gibt es im Obergeschoss auch noch ein kleines Betreuungs- und Entlastungscafé für die Gäste und ihre Besucher. Nach den ersten Tagen der Eingewöhnung steht nun am Sonntag, 15. April, die feierliche Eröffnung mit Einsegnung an.

MZ

GC-3818

17. April 2018

Ein Platz für die Pflege im Herzen Südlohns

Nach einem Jahr Bauzeit ist am Sonntag das neue Gebäude der Caritas-Tagespflege eingeweiht worden. Die Planung hatte viele Jahre beansprucht

„Herr Herdering, wir haben's geschafft. Das Haus ist eingesegnet!“ Treffender hätte Pfarrer Stefan Scho die Feierstunde am Sonntagmittag zur Eröffnung der neuen Caritas-Tagespflege kaum zusammenfassen können. Und in der Tat war nach gut einem Jahr Bauzeit etwas sehr Ansehnliches entstanden: Wo noch im März 2017 der erste Spatenstich absolviert wurde an dem Ort im Herzen Südlohns, wo früher das Vereinshaus gestanden hatte, hat die „Caritas Pflege und Gesundheit“ nun ein helles, freundlich-modernes Domizil bauen lassen und bezogen. Und Bernhard Herdering, der von Pfarrer Scho angesprochene Vorstandspräsident des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden, hatte zuvor zur Eröffnungsfeier rund 60 geladene Gäste begrüßen können: Vertreter des Caritas-Vorstandes, der ortsansässigen, kirchlichen Vereine und Verbände und der Heimatvereine und weitere Gäste, die im öffentlichen Leben der Gemeinde eine Rolle spielen.(...)

„Was lange währt...“ - so begann Bernhard Herdering seine Begrüßungsansprache. Damit meinte der Vorstandssprecher nicht die doch relativ kurze Bauzeit des Hauses. Eher hatte er dabei die jahrelange Planungs- und Findungsphase im Vorfeld im Blick. Sein Dank ging an alle Personen, die an diesem Projekt beteiligt waren und sind - insbesondere an den Architekten Volker Sparwel und an Alfred Bohmert vom Baubüro der Caritas.

Uwe Bröcker, der die stellvertretende Geschäftsbereichsleitung für ambulante und Tagespflege innehat, stellte anschließend den Gästen das neue Haus vor. Mit dem alten Schild, welches er zu Beginn seines Vortrages in die Höhe hielt, hatte es noch eine besondere Bewandnis: „Ich habe es noch gestern Abend an unserm alten Standort an der Volksbank abgenommen.“(...)

Alfred Bohmert, sozusagen der „Bauherr“, informierte dann über den finanziellen Rahmen des Projekts: So betragen die Gesamtkosten 960.000 Euro - davon sind 850.000 Euro die reinen Baukosten. Zuschüsse kamen für die Tagespflege-Einrichtung von der Deutschen Fernsehlotterie, von der Stiftung Wohlfahrtspflege und von der Lotterie „Glücksspirale“. Aus Eigenmitteln des Caritasverbandes und mit einem Bankdarlehen kamen 615.000 Euro zusammen.(...)

Georg Beining

MZ

GC-3820

19. April 2018

100 Jahre Wehling + Busert

Holzprofis seit einem Jahrhundert

Seit 1918 werden in Südlohn die beiden Namen Wehling und Busert eng mit dem Werkstoff Holz verbunden. Denn als Herr Wehling vor genau einem Jahrhundert eine Stellmacherei gründete, war Holz der bestimmende Werkstoff. Daran änderte sich auch nichts, als August Busert mit einem Holz- und Baustoffhandel dazukam. Bis 1988 leitete Franz Busert den Holz- und Baustoffhandel in der zweiten Generation. Vor 30 Jahren verkaufte er das Unternehmen an Werner Schepers, Konrad Tegeler führte das Unternehmen viele Jahre erfolgreich als Geschäftsführer und das Unternehmen entwickelte sich in den Folgejahren zu einem führenden Händler für Holzbaustoffe. Eine Erweiterung mit einem Bau-Fachmarkt rundete das Angebot mit der neuen Bauelementabteilung im Obergeschoss.(...)

MZ

GC-3819

21. April 2018

Flugzeugwrack in Oeding entdeckt

In Oeding liegt ein abgestürztes Weltkriegsflugzeug mit sterblichen Überresten des Bordfunkers in der Erde. Das Denkmalamt verweigert die Bergung

(...) Oeding lag im Zweiten Weltkrieg in der Haupteinflugschneise zum Ruhrgebiet. Bei einem Fliegeralarm am 26. März 1942 wurde ein deutscher Nachtjäger vom Typ Messerschmitt Me 110 von einem britischen Bomber abgeschossen. Der Pilot, Leutnant Wilhelm Johnen, rettete sich mit einem Fallschirm. Bordfunker Albrecht Risop, damals 21 Jahre alt, stürzte mit der Maschine ab und fand in ihr sein Grab. Ein Gedenkstein am Ottenstapler Weg erinnert an den Verstorbenen. „Er war das erste Kriegsoffer auf Oedinger Gebiet“, weiß Siegfried Osterholt vom Heimatverein.

Winfried Leusbrock beschloss, die sterblichen Überreste des Bordfunkers Risop und das Wrack zu bergen. „Ich bin der Meinung, dass der Tote auf einem Friedhof beerdigt werden sollte“, sagt er. Die Wrackteile würde er gern der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, der das Wrack gehört, stimmte zu. Und auch der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Untere Wasserbehörde erteilten die entsprechenden Genehmigungen. Was fehlte, was das Okay der Archäologen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe aus Münster.

Das Denkmalamt in Münster bewertet das Thema allerdings anders und verweigert eine Bergung. „Dieser Ort ist ein Erinnerungsort, ein originaler Ort“, sagte der LWL-Archäologe Dr. Christoph Grünewald dem Westdeutschen Rundfunk. „Es ist uns ganz wichtig, immer das Original dort zu erhalten, wo es nun mal ist.“ Jede Ausgrabung, auch die eines Toten, sei

immer auch eine Zerstörung des Originals. „Und das widerstrebt dem Denkmalschutz.“

Südlohns Bürgermeister sieht das anders: „Da geht es um einen Menschen“, sagt Christian Vedder. Er würde es begrüßen, wenn der Bordfunker „eine würdige, eine vernünftige Grabstätte bekommt“. Die Gemeinde Südlohn wurde auf jeden Fall unterstützende tätig werden.(...)

Robert Wojtasik
MZ

GC-3821

27. April 2018

Fahrradbrücke über der Schlinge installiert

Die neue Fahrradbrücke über die Schlinge nimmt Form an. Am Donnerstag wurde die rund 60 Tonnen schwere Beton-Brücke aus Cuxhaven angeliefert und mit einem Kran an der vorgesehenen Stelle platziert. Der Verkehr war durch die Arbeiten erheblich beeinträchtigt. Die wegen einer anderen Baustelle schon lange nur einspurig befahrbare B70 war ab dem Gabelpunkt Dicks voll gesperrt. Laut dem Landesbetrieb Straßen NRW soll die Vollsperrung spätestens am frühen Freitagmorgen wieder aufgehoben sein.
MZ

GC-3822

28. April 2018

Südlohn wächst weiter

Der Bauboom in Deutschland macht auch vor der Gemeinde Südlohn nicht Halt. Im Baugebiet Schaperloh wird nun bereits der fünfte Bauabschnitt erschlossen

Wohnen im Grünen, nah am Arbeitsplatz, nicht weit von der nächstgrößeren Stadt mit ausgeglichenem Freizeitangebot und guten Einkaufsmöglichkeiten; all das sind Wünsche, die Häuslebauer im westlichen Münsterland gerne erfüllt wissen. Im Baugebiet Schaperloh, wo gerade der fünfte Bauabschnitt erschlossen wird, ist dies alles möglich.

Bereits seit über 20 Jahren wird im Norden Südlohns dabei fleißig gebaut. Im fünften Bauabschnitt sind nun 28 Baugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 13772 Quadratmetern hinzugekommen. Aufgeteilt ist dies neu hinzugekommene Fläche auf acht Doppelhausgrundstücke mit Flächen von 315 bis 406 Quadratmetern und 20 Einzelhausgrundstücke mit Flächen von 483 bis 581 Quadratmetern. Platz genug also, um sich den Traum von einem Eigenheim in Südlohn zu erfüllen. Und auch der Preis für den Quadratmeter Bauland ist im Baugebiet Schaperloh mit 130 Euro moderat gehalten. Der Erschließungsbeitrag und der Kanalanschlussbeitrag sind in diesem Preis bereits enthalten.(...)

MZ

GC-3824

23. Mai 2018

Kurs auf die Zukunft

Der Erste Weltkrieg ist vorbei. Der Holzhandwerksbetrieb Wehling startet. Und immer noch steht Holz hoch im Kurs bei Wehling & Busert - nicht nur

Vor 100 Jahren wurde mit einer Stellmacherei der Grundstein gelegt. Damals fertigte der Firmengründer Räder, Wagen und allerlei landwirtschaftliches Gerät an. Schon früh aber setzte August Busert als Kompagnon mit einem Holz- und Baustoffhandel zusätzliche Akzente. nach dem Ausstieg von Wehling bereits in den 1930er-Jahren leitete zuerst August und dann Franz Busert die Firma. Das blieb bis 1988 so. Dann nämlich ging das Unternehmen in den Besitz von Werner Schepers über. Unter dem Geschäftsführer Konrad Tegeler wurde Wehling & Busert - der alte Name blieb - zu einer der ersten Adressen bei den Baustoffhändlern. Schließlich kam ein Bau-Fachmarkt hinzu, so dass man dann Holz, Baustoffe und Baumarkt zu den Haupt-Geschäftsfeldern zählte.

Inzwischen stehen neben Werner Schepers auch zwei Frauen an der Spitze: Tochter Britta Schepers und Anne van Almsick. Für die Betriebswirtin Britta Schepers war es eigentlich nur ein logischer Schritt, in den väterlichen Betrieb einzusteigen: „Ich bin da ja praktisch aufgewachsen, habe allein bei Ferienjobs ja schon viel kennengelernt.“ Im übrigen sei das ja auch längst nicht mehr ein Feld, das von Männern dominiert werde.

Und schließlich spielen Frauen auch auf der anderen Seite - bei der Kundschaft - eine wichtige Rolle. Das weiß Prokurist Christian Siek nur

allzugenut: „Männer interessieren sich meist für die rein fachlichen Dinge, letztendlich aber entscheiden die Frauen.“

Keine einfache Aufgabe heute, wie Schepers und Siek angesichts der großen Vielfalt des Angebots bestätigen. In den 100 Jahren seines Bestehens hat das Südlohner Unternehmen, das nicht nur die Kunden vor der eigenen Haustür, sondern auch weit darüber hinaus mit Baustoffen aller Art versorgt, großen Wandel erlebt: zwei Weltkriege, starke politische wie gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen, Krisen.

Siek: „Allein in den 27 Jahren, in denen ich hier bin, habe ich immer wieder die Wellenbewegungen erlebt.“ Einmal habe man „sogar die Hacken zusammenschlagen müssen und die Mitarbeiter mit ins Boot geholt“, um in sicheres Fahrwasser zu gelangen.

Stetig ist Wehling & Busert auch gewachsen, hat immer wieder modernisiert. Gerade hat man sich vom alten Firmenlogo, einem rot-braunen Baum, verabschiedet und es durch ein modernes rotes ersetzt. Die Form des Baumes ist aber geblieben. Auch aus Respekt vor der Tradition.(...)

Christiane Hildebrand-Stubbe

MZ

GC-3825

25. Mai 2018

Neuer Regenüberlauf fast 11.050 Kubikmeter Wasser

Abgeschlossen sind die Bauarbeiten am Regenklär- und Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet an der Robert-Bosch-Straße in Südlohn. Das Projekt wurde mit rund 1,475 Millionen Euro veranschlagt. Wie die Gemeindeverwaltung am Donnerstag mitteilte, bleiben die Baukosten aber voraussichtlich leicht unter diesem Budgetansatz. Das Regenklärbecken aus Beton (unten rechts) fasst 478 Kubikmeter, das Regenüberlaufbecken (Erdbecken, Mitte) fasst ein Volumen von 11.050 Kubikmeter Wasser. Das Einzugsgebiet, aus dem Regenwasser zu diesem Becken fließt, umfasst rund 45 Hektar: von der Robert-Bosch-Straße bis Drosselstraße, Lerchenweg, Weseker Weg, Ossenschloge, Brink, Ramsdorfer Straße und Osselerhorst.

Bernd Schlusemann

MZ

GC-3826

29. Mai 2018

Ohne Risiko bauen an der Burloer Straße West

Gegen den erneut verbesserten Bebauungsplan für das Oedinger Baugebiet gab es keinen Widerspruch. Kommt jetzt der „Run“ auf die Grundstücke

Aus Südlohner Sicht ist es schon fast ein historisches Ereignis: 30 Jahre nach dem Startschuss kann das Baugebiet „Burloer Straße West“ nun auch als solches genutzt werden - und jetzt ist auch rechtlich alles abgesichert. Der vergangene Donnerstag, 24. Mai, war der Stichtag, auf den die Gemeinde Südlohn, die Kommunalpolitiker und alle Bauwilligen hinfieberten. An diesem Tag lief die einjährige Frist für Normenkontrollanträge gegen den Bebauungsplan ab. Wie das Oberverwaltungsgericht in Münster am Montag auf Anfrage der Münsterland Zeitung bestätigte, seien keine Anträge gegen den Bebauungsplan eingegangen. Somit ist er rechtsgültig.

Entsprechend groß ist die Erleichterung im Rathaus. „Das ist aus meiner Sicht ein Meilenstein für die Ortsentwicklung Oedings“, sagte Bürgermeister Christian Vedder. „Ich habe da viel Herzblut reingesteckt und es ist sehr wichtig, dass jetzt alles klar ist.“

Mach einem neuen Satzungsbeschluss des Gemeinderats war eine Bebauung eigentlich schon seit Mai 2017 wieder möglich. Aufgrund der laufenden Widerspruchsfrist und der langen Vorgeschichte des Neubaugebiets hielt sich das Interesse aber in Grenzen.

Wie viele Häuslebauer können denn jetzt den Spaten in die Hand nehmen? Es seien noch zwischen 110 und 115 Plätze zu haben, sagte Christian Vedder, vergeben worden seien etwa acht bis neun Grundstücke. „Ein paar Privatleute haben meines Wissens auch schon Grundstücke verkauft. Die Flächen sind ja nicht alle Eigentum der Gemeinde.“

30 Jahre bis zum Wohnbaugebiet

Gleich zwei Normenkontrollverfahren gegen Bebauungsplan

Die Historie:

1988 erfolgte der Startschuss, der Bebauungsplan wurde auf den Weg gebracht. Mangels verfügbarer Grundstücke ließ es sich aber nicht verwirklichen.
2005 fasst der Rat einen Satzungsbeschluss für die überarbeitete Planung mit 97 Baugrundstücken.
2006 kippt das Oberverwaltungsgericht den Bebauungsplan in einem Normenkontrollverfahren. Das Verhältnis zwischen Wohnbebauung und angrenzender Landwirtschaft wird neben einem Formfehler kritisch gesehen.
2010: Gespräche mit zahlreichen betroffenen Landwirten sind erfolgreich.
2014 kommt es zum neuen Satzungsbeschluss
2016: Wieder ein Normenkontrollverfahren: Das Oberverwaltungsgericht kippt den Plan erneut, unter anderem ist eine Hofzufahrt nicht deutlich genug eingezeichnet.
September 2016: Der Rat verpflichtet den Bürgermeister, mit dem Kläger zu reden.
Januar/ Februar 2017: Der neue Plan liegt vier Wochen öffentlich aus, es erfolgen Anregungen und Einwendungen, der Plan muss geändert werden und ausgelegt werden.
Mai 2017: Nach dem Satzungsbeschluss des Rates kann wieder gebaut werden.
Juni 2017: Ein Einwand von Josef Schleif wurde in der Abwägung des Rates abgelehnt. Schleif lässt das durch seinen Anwalt prüfen.
Juli 2017: Gefahr gebannt: Josef Schleif und die Verwaltung einigen sich auf eine Lösung.
Anne Winter-Weckenbroch und Robert Wojtasik
MZ

GC-3827

12. Juni 2018

Gattersäge hat ausgedient

Ein Industriedenkmal hat Gebrüder Robers an der Robert-Bosch-Straße geschaffen: Die Gattersäge macht Platz für eine Drei-Millionen Euro Investition
Für den Schrott war sie zu schade und verkaufen ließ sich die 54 Jahre alte Gattersäge auch nicht mehr. Bei Gebrüder Robers hat man deswegen nicht lange gezögert und die alte Maschine kurzerhand als Industriedenkmal vor das Betriebsgelände gestellt. Von 1979 bis 2017 lief die Maschine und machte überwiegend aus Pappelholz Bretter. Doch Pappelholz ist inzwischen selten geworden und Rundholz lohnt sich für die Südlöhner nicht mehr: „Sägewerke spezialisieren sich immer weiter“, erklärt Manfred Robers, einer der beiden Geschäftsführer. Zum Vergleich: Sägewerke im Sauerland verarbeiten jedes Jahr 1,5 Millionen Festmeter Rundholz. „In guten Zeiten kamen wir auf 10.000 Festmeter. Das lohnt einfach nicht mehr“, sagt er. Und deswegen wurde diese Sparte bei Gebrüder Robers aufgegeben. Doch wenn kein Rundholz mehr verarbeitet wird, muss auch keines mehr gelagert werden. Und diese freigeordnete Fläche nutzt das Unternehmen nun ganz neu: Drei Millionen Euro wurden in eine neue Halle für ein Exportverpackungszentrum investiert. Ganz wichtig dabei: Der 80-Tonnen-Kran unter der Decke. Durch den können die Mitarbeiter bei Gebrüder Robers besonders schwere und sperrige Güter verpacken. Ein Geschäftszweig, den das Unternehmen seit den 1990er Jahren verfolgt. Aber: „Paletten sind immer noch unser Hauptgeschäft“, sagt Manfred Robers.(...)
Ganz ohne Rückschläge ging es aber auch bei Gebrüder Robers nicht: Im Herbst 2014 verabschiedete sich ein Großkunde nach langjähriger Zusammenarbeit. Rund ein Drittel der Belegschaft musste gekündigt werden. Von diesem Einschnitt hat sich das Traditionsunternehmen wieder erholt. Eine ganze Reihe von den damals betroffenen Mitarbeitern sind inzwischen wieder zurück im Unternehmen. 60 Mitarbeiter arbeiten bei Gebrüder Robers. „Wir sind noch nicht ganz bei den alten Umsätzen“, schränkt Manfred Robers ein. Dass die Konjunktur brummt, merken sie in Südlöhn: „Die Rohstoffpreise ziehen an“, sagt Manfred Robers.
Aber die beiden Geschäftsführer blicken optimistisch in die Zukunft: „Verpackt werden muss immer“, sagt Andre Tenk und lacht.
Stephan Teine
MZ

Allerletzte Runde bei Bennemann

In zwei Wochen ist Schluss: Dann enden 129 Jahre Kneipengeschichte und Thekengespräche. Die Familie Bennemann dreht den Hahn hoch.

Es war keine leichte Entscheidung, aber am Ende war sie ohne Alternativen: Christa und Wolfgang Bennemann werden ihre Gaststätte am Fürstenberg Mitte Juli in der fünften Betreibergeneration schließen.

Sie haben eine ganze Reihe von Gründen: „Unsere Kinder wollen den Betrieb sowieso nicht übernehmen“, sagt Christa Bennemann (52). Und dann wäre in der nächsten Zeit wieder eine Renovierung nötig gewesen. Aber: „Das stemmt man ja nicht mal eben so“, sagt ihr Mann Wolfgang Bennemann (51). Er spricht von einer Investition, die über die nächsten 10 bis 15 Jahre finanziert worden wäre. „Mit Schulden kann man ja nicht zu machen“, erklärt er.

Aktuell sei das Unternehmen „sauber“.

Gleichzeitig sei es immer schwieriger geworden, Personal zu bekommen.

Wolfgang Bennemann: „In Münster wäre das vielleicht kein Problem, aber hier auf dem Dorf Servicekräfte zu finden, auf die man sich langfristig verlassen kann, ist mittlerweile fast unmöglich.“ Die Belastung wurde ihnen am Ende zu groß. Auf die wöchentlichen Arbeitszeiten angesprochen, kann Wolfgang Bennemann nur lachen: „Immer“, sagt er. Denn mit den reinen Öffnungszeiten sei es na nicht getan. Vor- und Nachbereitung, Einkaufen, dann noch die Gesellschaften, der Partyservice und Vereine. Zusätzlich hatte er auch noch eine Halbtagsstelle - denn nur die Gaststätte allein, hätte die Familie nicht ernähren können. „Das war soweit auch in Ordnung“, sagt er. Das Tanzen auf zwei Hochzeiten habe jahrelang funktioniert.(...)

Mit einer rauschenden Party hat sich das Paar schon von Stammgästen und -tischen verabschiedet. Am 13. Juli - einem Freitag - ist endgültig Schluss. „Auf den Tag 129 Jahre nach der Eröffnung“, sagt Wolfgang Bennemann mit süß-saurem Lächeln. Natürlich tue es weh, den Betrieb nach so langer Zeit zu schließen. Sehr sogar. Sie selbst stehen ja auch schon seit 25 Jahren hinter der Theke. Aber es bleibt für ihn und seine Frau schlicht die einzig sinnvolle Möglichkeit.(...)

Stephan Teine

MZ

Ein Vorbild für seine Glaubensbrüder

Pater Georg Demming feierte Goldenes Priesterjubiläum in seiner Heimat

Festlich wurde das Goldene Priesterjubiläum von Pater Georg Demming gefeiert. Elf Priester zogen am Sonntag um 9.30 Uhr in die St.-Vitus-Kirche ein.

Neben Pastor Stefan Scho konzelebrierten Diözesanbischof von Rotterdam, Adrian van Luyn, Diakon Klaus Book aus Bitburg, der aus Oeding stammende Pater Reinhard Gesing und noch weitere Salesianer-Mitbrüder.

„So viele Priester hatten wir schon lange nicht mehr um den Altar stehen“, kommentierte ein Gemeindemitglied nach der Messe. Aufgewachsen in Südlohn, fühlte sich Pater Demming immer mit seiner Heimatgemeinde verbunden, „die Verbindung kommt von Herzen“, sagte er nach der Messe, und schätze auch den Einsatz der Nachbarn, die zum Jubelfest das Haus der Eltern auch so stilvoll in weißen und gelben Röschen in Kirchenfarben gekränzt hatten.

Pater Reinhard Gesing betonte in seiner Predigt die Liebe und Güte von Pater Demming, den er 1982 als Novizenmeister kennengelernt hatte, und der mit ihm und weiteren 14 Novizen ein Jahr in einer Lebens- und Glaubensgemeinschaft gelebt hat. Pater Georg Demming habe das Evangelium auch immer gelebt und sei darin ein Vorbild geblieben.

Was Pater Demming in besonderer Weise geprägt habe, sei der Hirtendienst, das Leiten und Begleiten der Menschen. Es sei ihm immer um das Wohl der Menschen gegangen, die bei ihm in Dienst standen, so Pater Gesing. Er wolle immer Vater und Bruder und Freund der Menschen, besonders auch der jungen Menschen sein, so sei ihm auch der Ghana-Kreis immer am Herzen gelegen.

Der Jubilar begann nach der Priesterweihe als Internatserzieher in Essen-Borbeck, danach war er Erziehungsleiter in Bendorf, Direktor in Hannover,

Novizenmeister in Jükerath, Pfarrer und Pfarrvikar in Bonn und ist seit 2012 in München als Vikar des Direktors und Seelsorger im Jugendwohnheim Salesianum tätig.

Die Vitus-Chorgemeinschaft unterstützte den Gottesdienst mit festlichem Gesang, und bei dem anschließenden Empfang im Pfarrheim konnten noch viele Menschen dem Jubilar die Hand schütteln. Bürgermeister Christian Vedder gratulierte ihm mit dem Wohlspruch der Salesianer: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“

MZ

GC-3830

11. Juli 2018

Die Königin der gelben Körner

22-jährige Agrarbetriebswirtin macht mehr als nur Landwirtschaft: Als Maiskönigin stemmt sie sich gegen das schlechte Image der Nutzpflanze

Tanja Emming ist 22, frisch gebackene Agrarbetriebswirtin, möchte einmal den Hof ihres Vaters Heinrich Emming im Ebbinghook übernehmen und trägt seit Anfang des Jahres mit Stolz den Titel „Maiskönigin Münsterland“. Ein Titel, den der Landwirtschaftliche Kreisverband Borken zum ersten Mal verliehen hat - um das Image von Mais in der Öffentlichkeit zu verbessern.

„Es gibt so viele Produktköniginnen - nur der Mais hatte bisher keine“, sagt Ludger Schulze Beiering, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Borken. Mais, also genau die Pflanze, die quer durch politische Parteien, Verbände und Gruppierungen immer wieder in der Kritik und sinnbildlich für Monokultur und Insektensterben steht. „Genau um diese Klischees geht es uns“, erklärt Schulze Beiering. Mais stehe extrem negativ da. Zu Unrecht, wie der Landwirt und die Maiskönigin erklären.

Denn so schlimm, wie es immer dargestellt werde, sei es gar nicht: „Mais ist keine Monokultur. Wir halten die Fruchtfolge ein. Und auch wenn man in einem Maisfeld vielleicht weniger Schmetterlinge sieht, als auf einer Wiese, auch in einem Maisfeld leben unzählige Kleintiere.“ Für ihn ist ein großes Maisfeld nicht besser oder schlechter als ein großes Kornfeld. „In der Gesellschaft wird Mais aber viel schlechter wahrgenommen“, sagt er.(...)

MZ

GC-3831

14. Juli 2018

Zehn Jahre Hospiz-Gruppe

Der Ambulante Dienst feiert zehnjähriges Bestehen

Die ambulante Hospiz-Gruppe Südlohn und Oeding hat ihr zehnjähriges Bestehen im Pfarrheim St. Vitus gefeiert. Wie die Gruppe mitteilte, stellte Diakon Rainer Hebing dabei besonders heraus, dass die Gruppe immer mehr an Akzeptanz gewonnen habe und mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Gemeinde geworden sei. „Durch unseren Dienst in der Sterbe- und Trauerbegleitung wollen wir niemanden etwas nehmen, sondern Angehörige, Pflegende, Ärzteschaft und Seelsorge unterstützen und entlasten“, erklärte er. Der Dienst beschränke sich dabei nicht nur auf die letzten Stunden im Leben eines Menschen, sondern beginne oft schon Wochen oder Monate vorher, um eine Beziehung aufbauen zu können. Besonders erwähnte er den Einsatz von Kläre Winhuysen, die der Gruppe seit der Gründung als Koordinatorin vorsteht. Mit Grußworten bekräftigten Pfarrer Stefan Schon und Bürgermeister Christian Vedder die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements - gerade in einem so sensiblen Bereich wie der Sterbe- und Trauerbegleitung.

Nach einem Imbiss gab der Gospelchor „Sound and Soul“ aus Oeding unter der Leitung von Udo Hotten ein Jubiläumskonzert in der St. Vituskirche.

MZ

GC-3832

16. Juli 2018

Fischereiverein gibt Starthilfe für Biotop

Hobbyangler haben das Regenrückhaltebecken an der Daimlerstraße renaturiert.

Direkt am Industriegebiet tummeln sich Insekten, Vögel und Fische

Hinter an der Gewerbehallen an der Daimlerstraße versteckt sich ein echtes Kleinod: Am Regenrückhaltebecken hat der Fischereiverein Gemen-Burlo-Gelsenkirchen ein Biotop geschaffen. Wildblumen statt kahler Betonufer, Nisthilfen und Insektenhotels statt eines toten Gewässers.

Im hinteren Teil des Geländes hat der Verein ungefähr 300 Kubikmeter Erde ausgekoffert. dort ist eine Flachwasserzone entstanden. „Wir hoffen, dass sich hier Eisvögel ansiedeln. Passende Nisthilfen haben wir schon aufgestellt“, sagt Jürgen Gesing. Er ist Jugendleiter des Vereins und treibende Kraft für die Umgestaltung des Gewässers.

Der Oedinger hatte vor einigen Jahren die Idee und hat sie mit viel Elan und noch mehr Durchhaltewillen umgesetzt. „Allein die Genehmigungen zu bekommen, hat schon Jahre gedauert“, sagt er. So war das Becken ursprünglich nur eine abwassertechnische Anlage. Sie sammelt das Regenwasser aus den umliegenden Straßen und gibt es nach und nach in Richtung Schlinge ab.(...)

Stephan Teine
MZ

GC-3833

20. Juli 2018

Mathilde Geuking geht in den Ruhestand

Lehrerin hat nach 38 Jahren die Von-Galen-Schule verlassen. Wie sie ohne Schule leben soll, weiß sie noch gar nicht. Auf die Zeit freut sie sich trotzdem.

Im Jahr 1980. Eugen Cohausz beginnt damit, das Evangeliar kunstvoll auszumalen; Ludwig Harmeling und Maria Kempkes sind das Königspaar des St. Jakobischützenvereins und an der von-Galen-Schule in Oeding bekommt eine junge Lehrerin ihre erste Klasse: Mathilde Geuking. 38 Jahre ist das her. Jetzt, mit dem Beginn der Sommerferien, wurde die beliebte Lehrerin und stellvertretende Schulleiterin in den Ruhestand verabschiedet. Zwischen ihrem ersten und letzten Schultag liegen neuneinhalb Durchgänge: Neunmal hat sie Kinder von der ersten bis vierten Klasse begleitet, ihnen Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht, Klassenfahrten, Ausflüge, Bundesjugendspiele, Nikolausumzüge und noch viel mehr organisiert. Einmal hatte sie zwischendurch noch eine dritte und vierte Klasse. „Weil eine Kollegin krank geworden ist“, erinnert sie sich am Donnerstag in ihrem Garten in Südlohn.(...)

Stephan Teine
MZ

GC-3834

4. August 2018

Zahnarztpraxis ist wieder offen

Seit Kurzem ist die Zahnarztpraxis im Ärztehaus an der Mühlenstraße wieder geöffnet. Über ein Jahr war sie verwaist. Dr. Jan-Christoph Künstler und sein Team haben die Praxis wiedereröffnet. Seit 1980 führt Dr. Jan-Christoph Künstler in zweiter Generation eine Zahnarztpraxis in Borken. In der Oedinger Praxis werden die Patienten auch von den Zahnärztinnen Dr. Susanne Heisterkamp und Friederike Reining behandelt. „Zwei Ärzte werden die Praxis in einigen Jahren verantwortlich übernehmen“, so der 59-jährige Zahnarzt. Er will mit der Übernahme der Praxis den jüngeren Kollegen eine Starthilfe geben. Die Praxismanagerin Claudia Veltkamp kümmert sich in beiden Praxen um die Organisation und den reibungslosen Ablauf der Patientenbetreuung.

Gehring
MZ

GC-3835

9. August 2018

50-Kilo-Bombe gefunden an der St.-Vitus-Schule

Schreck für den Baggerfahrer: Die Schaufel seines Fahrzeugs legte am Mittwoch eine Bombe frei. Der Zünder war noch scharf, stellten die Experten fest

Anne Winter-Weckenbrock
MZ

GC-3837

21. August 2018

Ein Wartehäuschen und ein Tennisplatz

1968 gründeten tennisbegeisterte Oedinger den TC Blau-Weiß Oeding. Das Jubiläum wurde am Samstag gefeiert auf der Anlage, die größer ist als 1968

Seinen 50. Geburtstag feierte am Samstag der Tennisverein Blau-Weiß auf seiner Anlage an der Winterswyker Straße. Gekommen zu diesem festlichen Anlass waren nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch viele Vertreter

der Sportvereine aus Südlohn und Oeding - unter ihnen natürlich die „Nachbarn“ vom FC und die Südlohner Tennisfreunde. Kontinuität und Solidität seien zwei feste Größen innerhalb des Vereins, wie Arthur Föcking, der Vorsitzende, in seiner Begrüßungsrede betonte. Ein Indiz dafür ist sicher auch die Tatsache, dass in der 50-jährigen Vereinsgeschichte bislang erst der dritte Vorsitzende im Amt ist. Ein altes Foto im Vereinsheim zeigt die beiden Vorgänger von Arthur Föcking: Auf dem Bild stehen Helmut Jansen, der die Amtsgeschäfte des Gründungspräsidenten Dr. Hubert Gehrigk übernommen hatte, und Heinz Tuxhorn, der langjährige Kassenwart von „Blau-Weiß“.

Ein Wartehäuschen

„Wir sind auf dem Weg zum Dino“, verglich Arthur Föcking die Vereinsgeschichte mit der eines großen norddeutschen Fußballvereins, der jetzt in der zweiten Liga spielt. 1968, als es losging, als Mitglieder wie Marga Jansen, Wolfgang Laurich, Josef und Hedwig Engering und das Ehepaar Tuxhorn zur Vereinsgründung schritten, fing alles mit einem einzigen Platz und einer Art „Wartehäuschen“ als Wetterschutz an.

Clubheim in Einzelteilen

Das Clubheim kam später in Einzelteilen aus Emmerich und wurde an der heutigen Stelle zusammengebaut. „Nun haben wir vier Plätze zwischen den holländischen Nachbarn und der ballverschlingenden Schlinge“, fasste der Vorsitzende bei der Feier schmunzelnd zusammen.

Nach einem Grußwort von Bürgermeister und Vereinsmitglied Christian Vedder und einer gereimten Vereinschronik, die der zweite Vorsitzende Paul Valtwies vortrug, endete der offizielle Teil der Geburtstagsfeier mit einer Reihe von Ehrungen: Aus den Händen von Arthur Föcking und Paul Valtwies nahmen Klaus Hüsker, der langjährige Jugendtrainer, Marianne Deelmann, Josef und Hedwig Engering sowie Heinz und Änne Tuxhorn Urkunden und Blumen für ihre jahrzehntelange Treue zum TC Blau-Weiß entgegen.

Georg Beining

MZ

GC-3838

8. September 2018

Radikaler Umbau im laufenden Betrieb

Neuer Eingang, neue Zimmer, neuer Vorplatz: In nur einem Jahr Bauzeit soll das Südlohner Seniorenheim St. Niklas komplett umgebaut werden.

(...)Seit Anfang der Woche läuft der Umbau im Seniorenheim St. Niklas an der Bahnhofstraße. Läuft alles nach Plan, soll der erste Bauabschnitt des Umbaus im kommenden Februar fertig sein. Der gesamte Umbau soll innerhalb eines Jahres abgewickelt sein.(...)

Der Eingangsbereich, der Verwaltungstrakt, der Vorplatz an der Bahnhofsstraße - das alles soll viel offener, heller und freundlicher werden.(...)

Doch das ist eben nur der Teil der Arbeiten, den man von außen sehen kann.

Das wirklich Neue passiert im Innern: Aus aktuell zwölf Doppel- und acht Einzelzimmern im Seniorenheim St. Niklas werden nach dem Umbau 33 Einzel- und acht Doppelzimmer. „Wir erweitern auf 49 Plätze“, sagt Dieter Siems. Insgesamt betrifft der Umbau eine Fläche von rund 2900

Quadratmetern.(...)

Rund 2,5 Millionen Euro steckt der Eigentümer des Gebäudes in den Umbau.

„Wir sind ja nur Pächter, aber das ist schon einen Menge“, sagt Dieter Siems.(...)

Vor 24 Jahren gegründet

Das Seniorenheim St. Niklas haben Dieter Siems und Bernd Buderus 1994 gegründet. Es ist eine Einrichtung für allgemeine Altenpflege ohne eine Spezialisierung.

Zusätzlich betreibt das Unternehmen einen ambulanten Pflegedienst. Im Seniorenheim sind zurzeit 23 Mitarbeiter, im ambulanten Pflegedienst 13 Mitarbeiter beschäftigt.

Stephan Teine

MZ

Robers verschwindet, das Geschäft geht weiter

Familienunternehmen gibt nach zwei Jahren unter dem Dach der Radeberger Gruppe den eigenen Namen auf. Für die Kunden soll sich nichts ändern.

Emotionen schwingen schon mit: Michael Robers ist natürlich etwas traurig, dass demnächst der Namenszug seiner Familie vom Geschäft an der Ramsdorfer Straße verschwindet. Schließlich ist der heute 46-Jährige in dem Getränkevertrieb unterwegs, seit er Dreirad fahren kann, sagt er selbst. Mit 23 stieg er dann richtig in den elterlichen Betrieb ein. Doch nun wird der Firmenname nach 96 Jahren abgelegt.

Die Namen Getränke Adick und Getränke Weidlich ersetzen in den kommenden Wochen den Namen Robers an der Fassade. Die neuen Schilder sind schon bestellt, aber noch nicht geliefert.

Schon seit Januar 2017 gehört das Familienunternehmen aus Südlohn zur Radeberger-Gruppe. „Wir haben den Namen dann aber noch weitergeführt“, erklärt Michael Robers. Das ist nun vorbei. Mit der Umbenennung folgt auch eine klare Aufteilung des Geschäfts: Den Einzelhandel hat bereits im vergangenen August Getränke Adick aus Münster übernommen. Mit dem Unternehmen arbeitet Michael Robers schon seit 2002 zusammen. „Der Einzelhandel ist bei uns über lange Jahre immer nur nebenher mitgelaufen“, sagt er(...)

Auch der Großhandel läuft in Südlohn künftig unter einem neuen Namen: Die Gastronomie wird aus Südlohn unter dem Namen „Getränke Weidlich“, betreut. Ein Großhändler mit Standorten in Dortmund, Osnabrück - und jetzt eben auch in Südlohn. Weidlich ist dabei ebenfalls eine Tochter des Radeberger-Konzerns. Michael Robers und Thomas Fangmann werden unter diesem Namen als Vertriebsleiter arbeiten. Für Michael Robers bedeutet das eine Stärkung im Markt und damit Sicherheit für Unternehmen und Arbeitsplätze: „Durch die neue Aufteilung bekommen wir ein Gebiet von rund 50 Kilometer Radius um unseren Standort.“ Er geht fest davon aus, dass der Umsatz in diesem Bereich daher steigen wird.

Eins ist Michael Robers bei all den Umstellungen noch wichtig. „Die Ansprechpartner bleiben die gleichen“, sagt er. Auch die Arbeitsplätze blieben erhalten. „Mehr noch, wir haben sogar noch zusätzliche Leute eingestellt“, sagt er. Die Anfänge von Getränke Robers liegen über 100 Jahre zurück - noch vor 1900. Damals begann die Familie in Südlohn, Getränke zu verkaufen.

„Offiziell ging es 1922 mit dem Handel von Fassbier los“, sagt Michael Robers. Nach dem Krieg gab es in Südlohn sogar eine Abfüllung für Afri-Cola und Bluna. Danach folgte die Spezialisierung auf den Großhandel.

Ganz in Familienhand bleibt Anettes Weindepot: Das Geschäft für Weine und Präsente ist nicht mit unter das Dach der Radeberger Gruppe gezogen, sondern läuft weiter in Eigenregie.

Stephan Teine

MZ

Milchbauer findet mit Bio die passende Nische

Familie Keppelhoff setzt voll auf Bio: Zweieinhalb Jahre hat die Umstellung auf den Bioland-Betrieb gedauert. Ein Schritt den Wilhelm (50) und Daniel Keppelhoff (27) nicht bereuen.

(...) Schon immer haben die Keppelhoffs bionah gearbeitet. Und schon immer - als seit ungefähr 1900 - war der Hof im Wienkamp in erster Linie ein Milchviehbetrieb. „Vor einigen Jahren kam die Frage auf: Wachsen oder weichen“, erklärt Wilhelm Keppelhoff. Das typische Problem für jeden landwirtschaftlichen Betrieb. Beides kam für die Familie nicht in Frage. So haben sie sich eine Nische gesucht. Und sie offenbar auch gefunden: mit der Zertifizierung als Bioland-Bauernhof. Zweieinhalb Jahre ist es her, dass sie mit der Umstrukturierung begonnen haben. Und jetzt ist sie abgeschlossen. Die Vorgaben sind streng. Es dürfen nur zwei Großvieheinheiten je Hektar gehalten werden, Pflanzenschutz und Mineraldünger sind verboten.

Gleichzeitig sehen die Ställe anders aus: Alle Kühe stehen auf Einstreu, haben immer die Möglichkeit auf einen Außenauslauf zu gehen(...)

Stephan Teine

MZ

GC-3847

15. Oktober 2018

Auf kürzestem Weg über die Grenze

Der Heimatverein Oeding hat sich an einem neuen Radweg in die Niederlande beteiligt. Zur Einweihung haben sie sich einen Spaß erlaubt.

Bereitwillig zeigen die Radfahrer am Grenzübergang zwischen Deutschland und den Niederlanden ihre Ausweise. Am schelmischen Grinsen der uniformierten Männer ist aber zu erkennen, dass sie an der Grenze bei Burlo nicht ernsthaft Schmuggler jagen. Im Gegenteil.

Der Spaß, den sich die Heimatvereine Oeding, Burlo und Kotten am Freitagnachmittag erlauben, ist eigentlich ein Zeichen eines vereinfachten Grenzübertritts. Zwischen Burlo und der Winterswijker Bauerschaft Woold gibt es einen neuen Fuß- und Radweg. Zur Eröffnung des Weges hoben die als Zöllner verkleideten Heimatfreunde einen nachgebauten Schlagbaum.

Der neue Weg verbindet den Vennweg in Burlo mit dem Kuipersweg auf niederländischer Seite. Und da Oeding direkt an den Vennweg angrenzt, ist auch der Heimatverein mit an Bord. „Wir stehen hier am Dreiländereck“, sagt der Oedinger Manfred Harmeling.

Borkens stellvertretender Bürgermeister Hubert Börger sprach von der „einzigsten direkten Wegeverbindung zwischen Borken und den Niederlanden“. Bislang endete auf Burloer Seite der asphaltierte Vennweg kurz vor der Grenze. Die letzten Meter ließ die Stadt Borken vor zwei Jahren als Schotterweg herrichten. Im vergangenen Sommer zogen die Niederländer nach, sodass Fußgänger und Radfahrer auf kürzestem Weg zwischen Vennweg und dem Winterswijker Kuipersweg pendeln können. Wobei die nun fertiggestellten letzten 250 Meter auf niederländischer Seite einen eigenen Namen bekommen haben: Torfpad.(...)

Markus Schönherr

MZ

GC-3846

26. Oktober 2018

4,4 Millionen Euro für sauberes Abwasser

Die Erweiterung der Kläranlage hat begonnen. Wegen der aktuellen Baukonjunktur werden die Arbeiten aber noch einmal teurer als zuletzt geplant. Über vier Millionen Euro investiert die Gemeinde im Sickinghook.

Stephan Teine

MZ

GC-3844

31. Oktober 2018

28 Bauplätze sind bereit

Es bewegt sich was im fünften Abschnitt des Baugebiets Scharperloh in Südlohn: Bürgermeister Christian Vedder, Michael Niehaus vom Bauamt der Gemeinde und Jochen Wieling vom Ingenieurbüro Martinko haben am Dienstag die Arbeiten vorgestellt.

Blick in den Plan: 28 Grundstücke im fünften Bauabschnitt können ab Anfang November bebaut werden. „Die Nachfrage war riesig.“

Ein erster Baukran dreht sich im neuen Bauabschnitt schon. Die anderen Bauherren sollen Anfang November mit ihren Wohnhäusern beginnen können. Der sechste Bauabschnitt ist auch schon geplant. Dort soll es wahrscheinlich 2020 losgehen.

Technisch ist die Erschließung so gut wie abgeschlossen. Rund 1200 Meter Kanäle und Leitungen wurden verlegt. für die Entwässerung wurde ein eigenes Pumpwerk errichtet, weil das ganze Gelände nach Norden hin abfällt. Die Anbindung des neuen Bauabschnitts erfolgt direkt über die Vennstraße, damit der Baustellenverkehr nicht durch die schon fertiggestellten Wohnstraßen führt. Erst nach Abschluss der Bauarbeiten wird eine Verbindung zum Bree angelegt.

Die Asphaltdecke der Baustraßen im fünften Bauabschnitt soll heute fertig werden. Danach sind nur noch kleinere Arbeiten an den Banketten zu erledigen. Insgesamt werden für die Erschließung rund 680.000 Euro verbaut.

Stephan Teine

MZ

Kultur bekommt einen eigenen Verein

Vereinsgründung: Trägerverein für Kulturbürgerhaus nimmt jetzt seine Arbeit auf
 In Südlohn soll ein neues Kulturbürgerhaus gebaut werden - ein Ort für das kulturelle Leben in beiden Ortsteilen. Ein Millionenprojekt. Der neue Trägerverein nimmt jetzt seine Arbeit auf. „Zweck des Vereins ist die Förderung der Musik, Kunst und Kultur, von bürgerschaftlichem Engagement sowie der Volksbildung und des gesellschaftlichen und interkulturellen Miteinanders insbesondere in den Ortsteilen der Gemeinde Südlohn.“ So steht es in der Satzung des Trägervereins „Kulturbürgerhaus Südlohn“, die am Montag im Rathaus einstimmig beschlossen wurde.

Langer Atem

Und das wird handfeste Auswirkungen auf das Gemeindeleben haben. Manfred Wanning, der Vorsitzende der Südlohner Musikkapelle, habe gemeinsam mit Herbert Schlottbom fünf Jahre für diesen Moment gekämpft, wie er am Ende der Versammlung resümierte. Rund 30 Bürger und Vertreter der kulturschaffenden Vereine und Verbände waren erschienen: „Ich bin eigentlich ein ungeduldiger Mensch. Aber ich musste erfahren, dass man hier in größeren Zeiträumen denken muss.“ Ziel des Trägervereins ist es, das „Kulturbürgerhaus“ in Südlohn zu errichten. Und das soll im Bereich der Oase und des Probenhauses der Musikkapelle entstehen.

Dass es nun erforderlich wurde, den Trägerverein zu gründen, hat vor allem folgenden Grund: Dieses Gremium wird nun in der Lage sein, die nötigen Förderanträge für den Bau des Hauses zu stellen. „Es gibt Fördertöpfe genug“, berichtete Wanning, „Man muss sie nur anzapfen!“ (...)

Vorstandsmitglieder sind: Vorsitzender Manfred Wanning; Stellvertreter: Christoph Steinberg; Kassierer: Ludger Wilmers; Schriftführer: Herbert Schlottbom; Beisitzer: Barbara Seidensticker-Beining; Philipp Ellers und Markus Wellermann.

Georg Beining

MZ

Ein Leben für die Kunst

Malerei ist für sie Beruf und Berufung zugleich: Gabriele Templin-Kirz begrüßte Besucher zur Jahresausstellung in ihrem Atelier in Südlohn

Die Künstlerin Gabriele Templin-Kirz öffnete am Wochenende wieder ihre Türen, um Kunstinteressierten die Gelegenheit zu geben, ihre Werke zu bewundern oder auch zu kaufen. Zwei Tage lang hatte sie zu ihrer Jahresausstellung eingeladen.

Gabriele Templin-Kirz ist bereits seit 33 Jahren im Kunstgeschäft tätig, ohne jedoch eine Kunstakademie besucht zu haben. Sie hat Innenarchitektur studiert und schon immer eine Liebe für die Gestaltung mit Farben gehabt. Schon als Kind hatte sie ein Faible für das Malen. Erst 30 Jahre nachdem sie sich der Malerei verschrieben hatte, besuchte sie einen Künstlerkollegen, um ihre Werke bewerten zu lassen und auch selbst bewerten zu können. Ihre große Liebe hat sie in der Aquarellmalerei gefunden.

Sie selbst ist sehr selbstkritisch und steckt sich immer höhere Ziele. So gelingt es ihr, das Spiel mit Licht und Schatten nur durch eine besondere Maltechnik hervorzurufen, während andere Künstler für diesen Effekt Hilfsmittel wie zum Beispiel Salz gebrauchen. In ihrer Kreativität spielt sie auch mit den Hintergründen der Bilder, indem sie etwa Aquarelle auf Leinwand, Holz oder auf dunkle Hintergründe zaubert.

Die Inspiration für ihre Bilder bekommt sie in ihren Träumen oder durch Gedankenblitze. Jedoch sind die Motive ihrer Bilder nicht immer Fiktion. So malt sie auch nach Fotos, die jedoch in schwarz-weiß gehalten sein müssen, damit sie ihre eigenen Emotionen durch die Farbgebung in die Bilder einbringen kann. Darüber hinaus verarbeitet sie durch aus ein Motiv mehrmals, indem sie verschiedene Stimmungen auf die Leinwand bringt. „Jedes Bild erzählt eine Geschichte“, sagt Gabriele Templin-Kirz. Auf die

Frage, welches Bild ihr Liebling sei, antwortete sie: „Immer das Bild, an dem ich arbeite.“(...)
Susanne van den Bosch
MZ

GC-3849

12. Dezember 2018

Apollo 11 begeisterte Kegelbrüder

Der Kegelclub Apollo hatte schon Generalkonsul zu Gast

Es gibt wohl nicht viele Kegelclubs, die von sich behaupten können, dass amerikanische Generalkonsuln mit ihnen gefeiert haben. In Südlohn schon, und das hat seinen Grund: Der Kegelclub Apollo - gerade 50 Jahre alt - wählte seinen Namen aus Begeisterung. Die amerikanische Raumfahrt hatte es den jungen Südlohnern im Jahre 1968 angetan.

Gründungsmitglied Aloys Schmeing erinnert sich: „Als wir 1968 den Kegelklub gründeten, war damals das Apollo Raumfahrtprogramm in aller Munde. Wir waren alle im Alter zwischen 18 und 22 Jahren und waren begeistert von der amerikanischen Raumfahrt. Für uns war die erste amerikanische Mondlandung ein Aufbruch in eine neue Zeit und ein Zeichen für den außergewöhnlichen Pioniergeist der Amerikaner.“(...)

Erste Kegelbahn war im Gründungsjahr die Kegelbahn im Alten Gasthaus Demes, das damals von Gundi und Bernhard Demes geführt wurde. Dort wurde samstags vierzehntägig gekegelt. Schon fünf Jahre nach der Gründung hatte „Apollo“ den ersten ungewöhnlichen Gast: 1973 war der damalige US Generalkonsul Robert T. Hennemeyer Gast bei einem Kegelabend auf der Bahn bei Lövelt. Dorthin war der Klub Anfang der 1970er-Jahre gewechselt. Alle vierzehn Tage freitags fielen die Hölzer, bis 2013 kegelt „Apollo“ dort und fühlte sich bei Ferdi und Hedwig Lövelt, später Eduard Lövelt, gut aufgehoben.

Als der Kegelklub im Jahre 2008 sein 40-jähriges Bestehen feierte, war der damalige US Generalkonsul Matthew G. Boyse zur Jubiläumsfeier extra aus Düsseldorf angereist, um zu gratulieren. 2013 schloss das Hotel Lövelt, fast 40 Jahre war es das Kegelokal von „Apollo“ gewesen. Der Klub wechselte in den Südlohner Hof. Dort wiederum endete nach fast 50 Jahren am 1. Juni 2018 eine Ära: „Auf der Kegelbahn im Südlohner Hof bei Fabio fand der letzte Kegelabend statt“, erzählt Aloys Schmeing. Auch dort werde die Kegelbahn abgebaut und dem Restaurant nach Umbau angegliedert. „Seit dieser Zeit treffen sich die Kegelbrüder vierzehntägig zum Stammtisch“, so Aloys Schmeing, der Präsident des Kegelklubs.

In den letzten 50 Jahren hat der heute aus zehn Mitgliedern bestehende Kegelklub viel erlebt. „Apollo“ unternahm Kegelfahrten, holte 2005 den Titel „Borkener Stadtmeister“ und im Jahr 2000 den „Volksbank Wanderpokal“ beim Südlohner Turnier. Zwei Gründungsmitglieder sind verstorben: Bernhard Geuking und Franz-Josef Humberg.

MZ

GC-3850

13. Dezember 2018

Mann der Zahlen geht in den Ruhestand

Kämmerer Martin Wilmers beendet seine 45-jährige Rathaus-Laufbahn. Er blickt auf abwechslungsreiche Tätigkeiten zurück. Nächster Halt ist ein Strand.

Im Alter von 16 Jahren hat Martin Wilmers im Oedinger Rathaus angefangen. Das war 1973. Da hatte er gerade seine zwei Jahre Handelsschule in Ahaus hinter sich. Es war seine erste und einzige Arbeitsstelle - 45 Jahre lang.(...)
Nur hört Martin Wilmers auf. Seit 1998 war er Kämmerer. In der Kämmerei hatte er damals, 1973, auch seine Ausbildung begonnen. (...) „Bis 1974 war ich in der Kämmerei, dann kamen zwei Jahre Ordnungs- und Meldeamt“, bilanziert er.

Dann war von 1977 bis 1990 das Sozialamt an der Reihe. Von 1990 bis 1998 war er im Hauptamt für die EDV verantwortlich. Und im Jahre 1998, als ganz plötzlich der damalige Kämmerer Josef Sicking verstarb, ging es ganz schnell: Martin Wilmers wurde der neue Kämmerer.(...)

Georg Beining

MZ

GC-3851

14. Dezember 2018

Bagger schafft Platz im Baugebiet Burloer Straße West

Der Bagger ist angerollt an den Rand des Baugebiets Burloer Straße West in Oeding. Seit der vergangenen Woche wurde ausgeräumt, auch Asbestplatten mussten aus dem Gebäude entfernt werden. Nun aber geht es ans Mauerwerk: Die Scheune der Hofstelle Vornholt bekam die Abrissbirne ab, die Backsteine türmten sich am Ende dort, wo am Morgen noch das Gebäude gestanden hatte. Auf dem Areal soll Platz für etwa 14 Baugrundstücke entstehen.

Gehring
MZ

GC-3852

15. Dezember 2018

Heimatmotive als Zeichen einer starken Gemeinde

Haus Lohn und Burg Oeding gibt es ab sofort auch als Briefmarke

Der private Briefdienstleister „Brief und mehr“ hat jetzt Sondermarken mit zwei Heimatmotiven offiziell vorgestellt: Haus Lohn und Burg Oeding. „Die beiden Gebäude stehen für unsere Gemeinde“, freute sich Bürgermeister Christian Vedder am Donnerstag [13.12.] bei der Vorstellung der Marken im Burghotel Pass. Der Untertitel „Südlohn und Oeding - eine starke Gemeinde“ passe gut zum Gemeinde-Slogan „Zwei Dörfer - eine Gemeinde“.

Die Marken gibt es ab sofort als 10er-Block (je fünf Marken mit Haus Lohn und fünf mit Burg Pass). Aktuell ist die Bäckerei Tenk-Bomkamp in Südlohn die einzige Verkaufsstelle, Anfang des neuen Jahres wird aber in Oeding ein weiterer Servicepoint von „Brief und mehr“ hinzukommen. Dort können die Marken dann auch erworben werden(...)

In Kürze wird in Oeding auch der erste rote Briefkasten des privaten Briefdienstleisters aufgestellt - am Burghotel Pass. Aber auch an der Jakobstraße soll es noch im Januar einen weiteren geben(...)

Christoph Wink
MZ

GC-3853

31. Dezember 2018

Unternehmer des Jahres - „Halbheiten habe ich nie gewollt!“

Dieter Bauer, Geschäftsführer der Bauer GmbH, aus Südlohn ist Unternehmer des Jahres 2018. Die Münsterland Zeitung und die Sparkasse Westmünsterland zeichnen ihn am 8. März in der Stadthalle Stadtlohn aus.

Anzug, Krawatte, Einstecktuch, fester Händedruck, Zuverlässigkeit aber ein genau umrissenes Ziel. Ein Plan, eine Richtung, die hinter allem stecken. Dieter Bauer ist genau der Typ, den man sich als Senior-Chef vorstellt. Und er weiß genau, was er erzählen möchte. Auch mit 79 lässt ihn sein Kind, sein Unternehmen nicht los.(...) Seit der Gründung 1966 habe er nur eins im Kopf gehabt: „Meinen Kindern soll es einmal besser gehen als mir. Denn ich habe nicht vergessen, wo ich herkomme.“

(...) Sei es in den ersten Jahren in Stadtlohn oder mit der ersten 500 Quadratmeter großen Halle in Südlohn. Für Bauer gab es immer nur eine Richtung: steil nach oben. Heute produziert er auf ungefähr 45.000 Quadratmetern: Stapler-Anbaugeräte, Umwelt-Lagertechnik, Gefahrgut- und Wertstoff-Container - ein weites Feld. Auch das ist wieder seine tiefste Überzeugung: „Ich wollte nie abhängig sein. Nicht von einer Saison, nicht von einer Branche, einem Kunden oder einer Bank.“ Heute liefert er 170 Produkte in über 40 Länder.(...) Inzwischen arbeiten 378 Menschen bei Bauer - an der Eichendorffstraße und in Halberstadt, Sachsen-Anhalt, für die er sich verantwortlich fühlt.

(...) Und die Familie? Kam die nie zu kurz? Er schüttelt vehement den Kopf: „Ich bin durch und durch ein Familienmensch“, sagt er. Ohne die Unterstützung durch Ehefrau und Familie wäre das alles nicht möglich gewesen. Dort zieht er seine Kraft her. Wo er nur konnte, Zeit freigeschlagen. „Natürlich muss man dann auch auf etwas verzichten. Aber ich weiß ja, wofür ich es getan habe“, sagt er. Auch heute ist das so: vier Kinder, neun Enkel - „da muss man nicht lange rechnen, wo die Zeit bleibt“, und muss im selben Moment schlucken. Der Tod seines schwerkranken Sohnes Dieter vor vier Jahren lässt ihn noch nicht los. Die Krankheit seines Sohnes und zwei eigene Krebserkrankungen waren auch der Anlass für eine Entscheidung, die Dieter

Bauer heute stärker in die Öffentlichkeit rückt als sein Unternehmen: die Gründung der Dieter-Bauer-Stiftung. Seit 2003 unterstützt er Hospize und Kinderhospize.(...)

Zwei seiner Kinder sitzen längst mit in der Geschäftsführung. Dieter Bauer ist sich sicher, dass sie das Unternehmen einmal gut weiterführen werden. Aber so weit ist es im Moment noch nicht. Noch steht er voll im Unternehmen. Und einen Rückzug auf Raten gibt es nicht. Denn: „Halbheiten habe ich nie gewollt!“

Stephan Teine

MZ